



Tätigkeitsbericht 2016

Die **RAA Berlin** (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V.) trägt und unterstützt Partizipationsprojekte in Schule und Schulumfeld und in der Kommune. Seit 1991 begleiten wir Schulentwicklungsprozesse und kommunale Entwicklungen, beraten Kita- und Schulpersonal sowie Eltern, Community-Organisationen und Ämter, entwickeln Materialien und führen Fortbildungen durch.

Wir **unterstützen alle am Bildungsprozess Beteiligten** mit gezielten Angeboten. Dazu gehören u.a. bilinguale Sprachförderprogramme, kostenloser Nachhilfeunterricht, Jugendarbeit an Schule, Schulmediation, Elterngruppen und pädagogische Lernwerkstätten. Als gemeinnütziger Verein, Träger der freien Jugendhilfe und Schulentwicklungswerkstatt werden wir durch Stiftungen, öffentliche Mittel und Spenden finanziert.

Dr. Andrés Nader ist **Geschäftsführer** der RAA Berlin seit September 2013. Im Vorstand des Vereins engagieren sich zurzeit Miriam Siré Camara (Vorstandsvorsitzende), Sascha Wenzel und Dr. Jane Weiß. Saraya Gomis und Anetta Kahane sind Beisitzerinnen des Vorstands.

Bei gleichzeitiger Beibehaltung bewährter Programme und Projekte (z.B. Schüler*innenclub, Griffbereit, Rucksack, Fortbildungen für pädagogisches Personal, Roma-Schulmediation, Ein Quadratkilometer Bildung in Berlin-Moabit, Nachhilfe in Wedding, das Projekt JUMA sowie die besonders enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Schulaufsicht im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg), setzte die RAA Berlin ihre Erneuerung und ihr Wachstum im Jahr **2016** fort.

Die RAA Berlin

- begann, auch im kulturellen Bereich beratend zu arbeiten;
- installierte neue Angebote für rassismus-erfahrene Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal wie eine kontinuierliche Supervisionsreihe und Intensivseminare;
- begann in einem bundesweiten Austausch Kriterien für eine „Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung“ zu erproben;
- erhielt zum ersten Mal für das in Berlin einzigartige Angebot von täglichem, freizugänglichem, kostenlosem Nachhilfeunterricht im Medienhof (Wedding) eine Förderung im Haushalt des Berliner Senats und darüber hinaus hierfür eine große Spende (16.000 €) von der Bayerischen Staatskanzlei;
- wurde beauftragt, eine bundeszentrale Tagung zu den Empfehlungen zur gleichberechtigten Bildungsteilhabe von Sinti und Roma in Deutschland zu organisieren;
- entwickelte neue Angebote zur Beratung und Begleitung für verarmten Roma Familien in prekären Wohnsituationen;
- begleitete eng die Gründung einer afrodiasporischen, trilingualen Kita in Berlin (Sankofa e.V.);
- initiierte eine Kooperation mit dem Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk - Jüdische Begabtenförderung;
- wurden eingeladen, beim goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden mitzuwirken.

Die zentralen Aktivitäten der RAA Berlin bildeten u.a. folgende **Programme und Projekte**:

Der *Quadratkilometer Bildung* konzentrierte sich in Moabit-West, einem sozial benachteiligten Stadtteil, in dem etwas mehr als 20.000 Menschen leben und der geprägt ist von einer hohen Bevölkerungsfluktuation, auf die Kinder der Carl-Bolle-Grundschule. Etwa 65% von ihnen leben im Beusselkiez, einem der ärmsten Gebiete Berlins. Ihre Bildungschancen und die der nächsten Generationen sollen nachhaltig verbessert werden.

Die *Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit an vier Berliner Schulen* durch die RAA Berlin trägt mit ihren Angeboten und Projekten zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und

Schüler sowie zur demokratischen Schulentwicklung bei. Innerhalb der Jugendarbeit an Schule erfolgt eine kontinuierliche Förderung von Jugendlichen, die durch ihre Lebensbedingungen und Sozialisationsgeschichte benachteiligt sind. Gleichzeitig werden im Schulalltag engagierte und kreative Jugendliche sowie Schülerinnen und Schüler mit hoher Lernmotivation und vielfältigen Interessensbereichen unterstützt. Die Jugendsozialarbeit versteht sich als Kooperationsprojekt zwischen Schule, Jugendhilfe (RAA Berlin) und Berufswelt.

„JUMA, jung, muslimisch, aktiv“ schafft eine öffentliche Plattform für muslimische Jugendliche. Hier kommen aktive, gläubige Jugendliche mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen, tauschen sich aus und reflektieren über die Gesellschaft, die Situation von muslimischen Menschen in Deutschland, über Politik, Religion, Vielfalt und Engagement.

Ziel der *Roma-Schulmediation* ist die Verbesserung der Bildungschancen junger Roma, falls sie Unterstützung brauchen sowie die langfristige Inklusion aller Kinder und Jugendlichen im Bildungsbereich (gleichberechtigte Teilhabe mit gleichberechtigtem Zugang).

„Rucksack“ ist ein Programm zur alltagsintegrierten Sprach- und Familienbildung, das in Kitas und Grundschulen angeboten wird. Es richtet sich an Kinder im Alter von drei bis acht Jahren sowie ihre Eltern. Aktuell wird „Rucksack“ in Berlin an zwanzig Kitas und fünf Grundschulen umgesetzt. Die wesentlichen Ziele des Rucksack-Programms sind die Förderung und Wertschätzung der Mehrsprachigkeit und der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtung und Elternhaus sowie die Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder.

Die *Servicestelle Elternpartizipation und Sprachförderung* bemüht sich um die Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zwischen Eltern, Bildungseinrichtungen (Kita und Schule) und anderen Institutionen in den Sozialräumen mit dem Ziel, die Chancen aller Kinder zu verbessern und Bildungsbenachteiligung abzubauen.

Der Förderunterricht *SPRINT* (SPRache und INTegration) ist ein Projekt zur Bildungs- und Sprachförderung im Berliner Wedding. SPRINT wendet sich an motivierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund vom 5. bis zum 13. Schuljahr, die ihre Noten verbessern und gute Abschlüsse schaffen wollen. SPRINT unterstützt diese Kinder und

Jugendlichen in allen Schulfächern und fördert sie in ihrer Fach- und Schriftsprachlichkeit durch Lehramtsstudierende, die dabei selbst Schulpraxis sammeln.

Der **Prüfungsbericht** für das Jahr 2016 bescheinigte der RAA Berlin, dass die „erstellte Buchführung und die Aufstellung über Vermögen, Verbindlichkeiten, Einnahmen und Ausgaben [...] buchungstechnisch und sachlich richtig sind und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung entsprechen. Es ergaben sich keinerlei Hinweise auf eine nicht satzungsgemäße Verwendung der Mittel des Vereins.“